

Pulsnitzer Tageblatt

Veranstalter: Pulsnitzer Tageblatt, Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2133, Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundziffern in Pulsnitz: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramez 8 Pfl.; amtlich 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwingender Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen zeigend der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Abrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramez des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedebors, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 164

Montag, den 16. Juli 1928

80. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Bekanntmachung

Es ist in letzter Zeit wiederholt die schon oft geklagte Neugierde bei Beerdigungen stärker hervorgetreten; sie macht sich in sehr häßlicher Weise breit an allen Straßenecken, vorm Friedhofs-Tor und auf dem Friedhofe selbst in nächster Nähe des Grabes und der Trauergemeinde. Man scheint gar nicht zu empfinden, wie häßlich solche Neugierde aus Langeweile ist für die Trauernden und das Trauergelicht.

Die Neugierigen scheinen gar nicht zu wissen, wie sehr sie selbst sich in der Achtung ihrer Mitmenschen bloß stellen, ja man weiß nicht, was man dazu sagen soll, wenn sich Nachbarn des Verstorbenen unter den Neugierigen befinden, statt daß sie im Trauerzuge sein müßten.

Dringend wird ersucht, alle müßige aus Langeweile entstandene Neugierde bei Beerdigungen zu unterlassen.

Pulsnitz, am 16. Juli 1928

Der Friedhofs-Ausschuß

Das Wichtigste

Wie die Telegraphen-Union erfährt, herrschte auch am Sonntag im ganzen Reich große Hitze. Man stellte außer in Ostpreußen, wo nur 27 Grad waren, in allen Teilen des Reiches 30—35 Grad fest. In Berlin stieg das Thermometer mittags auf 32 Grad. In der Berliner Umgebung ertranken am Sonntag vier Personen beim Baden. Nach einer Havasmeldung aus Angora ereignete sich am Sonntag 12.35 in Smyrna ein besonders heftiges Erdbeben, dessen Opfer und Schaden noch nicht bekannt geworden sind. In der Nähe von Braine le Chateau (Belgien) fuhr ein mit Ballfahrem besetzter Autobus gegen einen Baum und stürzte in eine Schlucht. Zwei Personen wurden getötet und mehrere verletzt.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Schadenfeuer.) Gestern, Sonntag Abend, kurz nach 10 Uhr wurde der Polizei ein Schadenfeuer in der Niederlage der Firma August Mitsche gemeldet. Ein großer weithin sichtbarer Feuerchein überzog den Himmel und es währte nicht lange, so war die Feuerwehr und eine große Menge Neugieriger an der Brandstätte. Auch die Feuerwehren der Umgegend waren herbeigezogen, so die Feuerwehren von Pulsnitz M. S., Friedersdorf, Oberlichtenau, Großröhrsdorf, Ohorn und Niedersteina. Die erste Prämie erhielt die Feuerwehr Pulsnitz M. S., die zweite die Feuerwehr Friedersdorf. Das Wasser zur Befämpfung des Feuerherdes wurde entnommen zum Teil aus dem Mittelmühlteich, dem Schäfersteich und dem Hydranten bei Pollacks Gasthaus. Die Niederlage der Firma August Mitsche ist vollständig ausgebrannt. Mehrere 100 Zentner Thomasasch, Zement und ein kleiner Kohlenbestand fielen dem Feuer zum Opfer. Leider ist bei diesem Schadenfeuer auch eine fünfstöpfige Familie obdachlos geworden. In der Siedelwohnung über dem Kontor wohnte die Frau Pollack mit vier Kindern, welche Hab und Gut verloren haben. Das anliegende Wohnhaus konnte durch die Umsicht der Feuerwehr vor der Macht des Feuers geschützt werden. Der Schaden beträgt 6—7000 RM, der zum Teil durch Versicherung gedeckt ist. Die Ursache des Brandes ist vermutlich Selbstentzündung infolge der großen Hitze.

(Das Korn bleicht!) Unter dem Einfluß der andauernden Hochsommerglut fängt das Winterkorn zu bleichen an. Der Weizen steht in üppiger Blüte. In bevorzugten Lagen der Umgebung Dresdens konnte bereits mit dem Roggenchnitt begonnen werden. Die anhaltende Trockenheit macht sich bei verschiedenen Beerenobst nachteilig geltend, so besonders bei den Erdbeeren. Die Gärtner haben jetzt alle Hände voll zu tun mit der Pflege ihrer Kulturen. Da nach der Heuernte jedweder Regen ausgeblieben ist, fängt die dem Sonnenbrand preisgegebene Grasnarbe an, unter der Trockenheit zu leiden und verbrennt, so daß, wenn nicht bald ein Niederschlag kommt, die Aussichten für eine gute Grummeterte im Schwinden sind.

(Münzprägung in Sachsen.) Wie uns aus Dresden gemeldet wird, sind im Juni in der sächsischen Münze in Muldenhütten für 950 000 RM Zinsmarkstücke und für 504 000 RM Zinsziggenstücke geprägt worden.

(Neue Jubiläumstaler.) Im Reichsgesetzblatt wird die Ausprägung neuer Dreimarkstücke im Münzungsverhältnis von 500 Teilen Kupfer und 500 Teilen Silber, bei einem Stückgewicht von 15 Gramm, bekanntgemacht. Auf der Schaufseite der Münze ist die Figur des Markgrafen Hermann, des Gründers der Stadt Naumburg an der Saale zu sehen. Die rechte Hand hält das Gewand, die linke Hand das Schwert und den Schild, auf dem das Naumburger Wappen dargestellt ist. Rechts und links von der Figur sind die Jahreszahlen 1028 und 1928 angebracht, die Umschrift lautet: Gründungsfeier Naumburg an der Saale

(Massenflucht aus der Volksschule.) Der

Polnisches Einfuhrverbot für Getreide und Mehl

Erschwerung der Handelsvertragsverhandlungen — Feindlicher Akt Warschaus gegen Litauen
Unterdrückung der deutschen Minderheit

Die Rheinlanddrängung vor dem Nationalrat der französischen sozialistischen Partei — Amundsen noch nicht gerettet
Eisenbahnunglück in München

Warschau. Die polnische Regierung hat im Reichsgesetzblatt ein Einfuhrverbot für Getreide und Mehl nach Polen, rückwirkend vom 12. d. M., bis einschließlich 31. August erlassen. Dieses gänzlich unerwartete Verbot betrifft auch die bereits im Auslande bewerkstelligten Aufkäufe sowie die Getreide- und Mehltransporte, die sich bereits unterwegs nach Polen befinden. Welche Gründe die polnische Regierung zu einer solchen scharfen Maßnahme veranlaßt haben, ist nicht bekannt. Unter den ausländischen Vertretern von großen Getreidefirmen hat dieses Verbot starke Beunruhigung und Entrüstung hervorgerufen.

Erhöhung des Zuckersolls in Polen?

Warschau. Der Verband der Zuckerindustriellen in Polen hat vor kurzem der staatlichen Zollprüfungskommission einen Antrag auf Erhöhung der Schutzölle vorgelegt, die gegenwärtig mit der Prüfung desselben beschäftigt ist. Es wird eine durchschnittliche Erhöhung des Schutzölles um 20 bis 25 Prozent gefordert. Danach soll der Zoll für Rohzucker 60 Floz für 100 Kilogramm betragen und 75 Floz für 100 Kilogramm Raffinadezucker, Hutzucker, Kristallzucker, Würfelzucker usw. Somit dürften einige Zollsätze den Wert mancher Produkte der Landwirtschaft um 30 Prozent übersteigen. Die polnische Zuckerindustrie steht jedoch auf dem Standpunkt, daß ein Schutzoll unbedingt notwendig sei.

Diese Forderung habe aber nichts mit den letzten Zuckersollveränderungen in England zu tun, da die hiesigen interessierten Kreise der Meinung sind, daß die neuen Zölle in England ausschließlich gegen den amerikanischen Rohzucker und nicht gegen den europäischen Rübenzucker gerichtet sind. An Rübenzucker gewöhnliche Konsumtionen werden sich schwerlich mit Rohzucker begnügen. Deshalb liege in den neuen englischen Schutzöllen nach Meinung der hiesigen Zuckerindustriellen keine Gefahr für den europäischen Zucker.

Die Rheinlanddrängung vor dem Nationalrat der franz. sozialistischen Partei

Paris, 16. Juli. Im Nationalrat der sozialistischen Partei Frankreichs setzte sich der Delegierte Gibaud für eine rasche Rheinlanddrängung ein, während der Parteisekretär Paul Faure erklärte, über die Rheinlanddrängung machten sich die Deutschen heute wichtig, weil sie keine Gegenleistungen anbieten wollten und weil die wirkliche Räumung schon in zwei Jahren beginnen würde. Der auf dem linken Flügel der Partei stehende Delegierte Brafe ersuchte die parlamentarische Gruppe, einen Entschließungsantrag in der Kammer einzubringen, wonach die französische Völkerbundsdelegation im Verhältnis der Bedeutung der Parteigruppen gewählt werden soll. Ein Antrag Rainaudels verlangte dagegen die Aufrechterhaltung des Mandats Paul Bonvours, um durch sozialistische Vertretung in der Völkerbundsdelegation den Völkerbund zu demokratisieren. Paul Faure erklärte sodann noch einmal, der Augenblick sei gekommen, Deutschland einen sich baren Beweis des Friedenswillens zu geben. Der Abg. Victor Auriol war der Auffassung, es sei gefährlich, unvorbereitet zum Rheinlandproblem Stellung zu nehmen.

Der Reichstag auf der Presse.

Köln. Die zum Besuch der Presse in Köln weilenden Mitglieder des Reichstages unter Führung des Präsidenten Löbe und der Vizepräsidenten von Kardorff und Esser waren Sonnabend im großen Saale des Gürzenich Gäste der Stadt. Oberbürgermeister A. Denaue gab in seiner Begrüßungsansprache seiner Freude darüber Ausdruck, die Vertreter des Deutschen Reichstages willkommen heißen zu können, und verband damit den Dank für das große Verständnis, das der Reichstag von vornherein dem Gedanken der internationalen Presseausstellung entgegengebracht habe. Der Gedanke dieser Ausstellung habe im Auslande einen ausgezeichneten Widerhall gefunden, einen Widerhall im Sinne der Annäherung der europäischen Völker auf dem Wege zum europäischen Frieden.

Das Hoch des Oberbürgermeisters am Schlusse seiner Rede galt dem Deutschen Reichstag und einem glücklichen Erfolge seiner Arbeiten.

Hitler über Deutschlands Außenpolitik.

Berlin. Der Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, hielt im Osten Berlins vor seinen Anhängern und in Anwesenheit fast sämtlicher nationalsozialistischer Abgeordneten des Reichstages und des Preussischen Landtages einen Vortrag über deutsche Außenpolitik.

Wenn die Nationalsozialisten, so führte Hitler aus, in ihrer außenpolitischen Haltung mit den meisten anderen Parteien in Widerspruch geraten, so liegt es daran, daß sie als die einzigen eine ganz klar umrissene Weltanschauung vertreten, die sich sowohl von der bürgerlichen wie von der marxistischen Gesinnung klar unterscheidet. Das Deutschland vor 1914 habe es versäumt, eine nationalpolitische und militärpolitische Einigung aller Deutschen in Mitteleuropa herzustellen, was angesichts der geographischen und räumlichen Verhältnisse Deutschlands besonders notwendig gewesen wäre. Grenzpolitische Berichtigungen aus rein wirtschaftlichen Gründen mit dem schweren Blutopfer eines Volkes zu erkaufen, sei sinnlos. Einzig möglich sei heute für Deutschland die Ausbreitung im Osten. Sehr ausführlich behandelte Hitler die nach nationalsozialistischer Auffassung gegebene Bündnispolitik Deutschlands, wobei er ein Zusammengehen mit dem bolschewistischen regierten Rußland ablehnte, ein Bündnis mit Frankreich als völlig unmöglich bezeichnete und für eine Bündnispolitik mit Italien eintrat, das in naher Zeit gleich Deutschland Frankreich als natürlichen Gegner haben werde. Süditalien sei nicht von Italien, sondern von denjenigen vertreten worden, die Deutschland jahrzehntelang so geschwächt hätten, daß es endlich unfähig geworden sei, seine Brüder sämtlich zu verteidigen.

Beilegung des Mailänder Flugzwischenfalls.

Berlin. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist der Zwischenfall wegen der Festhaltung des deutschen Flugzeuges in Mailand beigelegt worden. Es hat sich angeblich um ein Mißverständnis der zuständigen italienischen Stellen gehandelt. Es war in der Tat vereinbart worden, daß bei der Aufnahme der Probeblüge zwischen München und Mailand Trient angefliegen werden solle, aber nur, wenn die meteorologischen Verhältnisse dies gestatteten. Dies war nicht der Fall gewesen, als das deutsche Flugzeug nach Mailand geflogen war.

Pilsudski-Manöver an

der litauischen Grenze.

Warschau. In den letzten Tagen dieses Monats sowie zu Beginn des Monats August sollen im Wilnagebiet an der litauisch-polnischen Grenze große polnische Manöver stattfinden, bei Beteiligung aller moderner Waffengattungen, also Flieger, Tanks und technische Gastruppen. An den Manövern sollen außer den Wilnaer Korps auch noch die erste Brigade der Legion, die zu diesem Zweck besonders mobilisiert wird, und die neunzehnte Brigade des polnischen Grenzforps teilnehmen. Zu den Manövern wird Marschall Pilsudski persönlich erwartet sowie eine Reihe von ausländischen Militärattachés.

